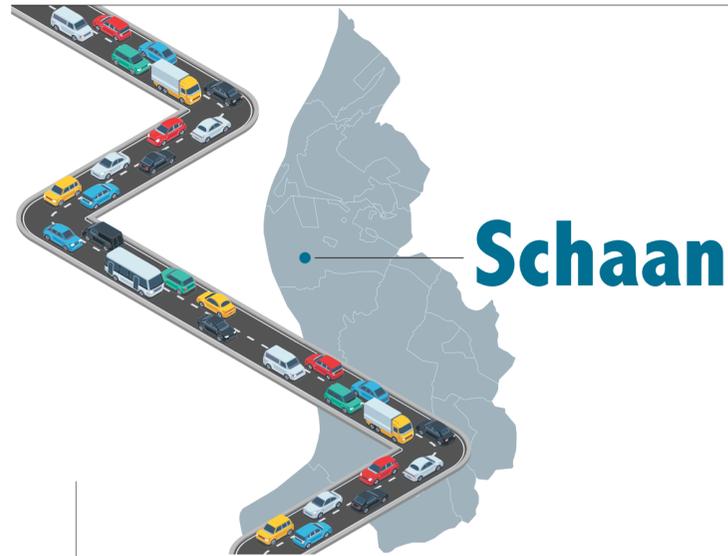


# Unterwegs auf Liechtensteins Strassen



Rheinbrücke  
Schaan:  
Durchschnittlicher  
Werktagsverkehr  
(DWV):  
15 884

Rheinbrücke  
Schaan:  
Durchschnittlicher  
Werktagsverkehr  
(DWV) während  
Spitzenstunden  
(innerhalb von 4  
Stunden):  
4887

Prozentanteil der  
Spitzenstunden  
am Tag:  
30

Veränderung Anzahl  
Fahrzeuge  
2009/2019:  
925

Ständige  
Bevölkerung:  
5998  
(Stichtag  
30.06.2019)

Voll- und  
Teilzeitbeschäftigte:  
9422  
(Beschäftigungsstatistik 2018)

## Rahmenbedingungen verbessern

Stau bedeutet Zeitverlust. Und Zeit ist Geld. Vor allem für das Gewerbe wird der Verkehr zum Problem.

Desirée Vogt

Auch wenn die Lage in Schaan – gemessen an der Kapazitätsgrenze (siehe Grafik) – nicht so dramatisch aussieht, wie in anderen Gemeinden: Wer sich zu Spitzenzeiten im sogenannten «Grosskreisel» bzw. im Schaaner Zentrum befindet, der braucht viel Geduld und gute Nerven. Und um wie viel schlimmer es wird, wenn die Kapazitätsgrenzen dann tatsächlich überschritten werden, hat sich erst vor wenigen Monaten eindrucksvoll gezeigt, als sich ein Auto-unfall auf der A13 ereignete, wobei sich der Stau auf sämtliche Strassen des Landes ausgewirkt hat. Nichts ging mehr.

Der durchschnittliche Werktagsverkehr bewegt sich bei der Rheinbrücke in Schaan bei 15 884 Autos. Zu den Spitzenzeiten, also morgens zwischen 7

und 8 sowie abends zwischen 17 und 18 Uhr, steigt der Verkehr sprunghaft an. Der Verkehr auf der Zollstrasse in Richtung Rheinbrücke wächst zwar seit einigen Jahren nur noch geringfügig – das liegt aber einzig daran, dass der überlastet Strassenabschnitt gemieden wird und die Verkehrsteilnehmer auf Nebenstrassen ausweichen. So breitet sich der Verkehr aus und belastet zunehmend mehr Strassen und Quartiere.

«Die Margen der Gewerbler sinken weiter»

An der Zollstrasse in Schaan befindet sich auch der Standort der Wirtschaftskammer Liechtenstein. «Stau der Verkehr nicht nur vor der Tür, sondern auch dahinter ein Problem. «Stau bedeutet für das Gewerbe finanzielle Verluste aufgrund sinkender Produktivität. Damit sinken die Margen der Ge-

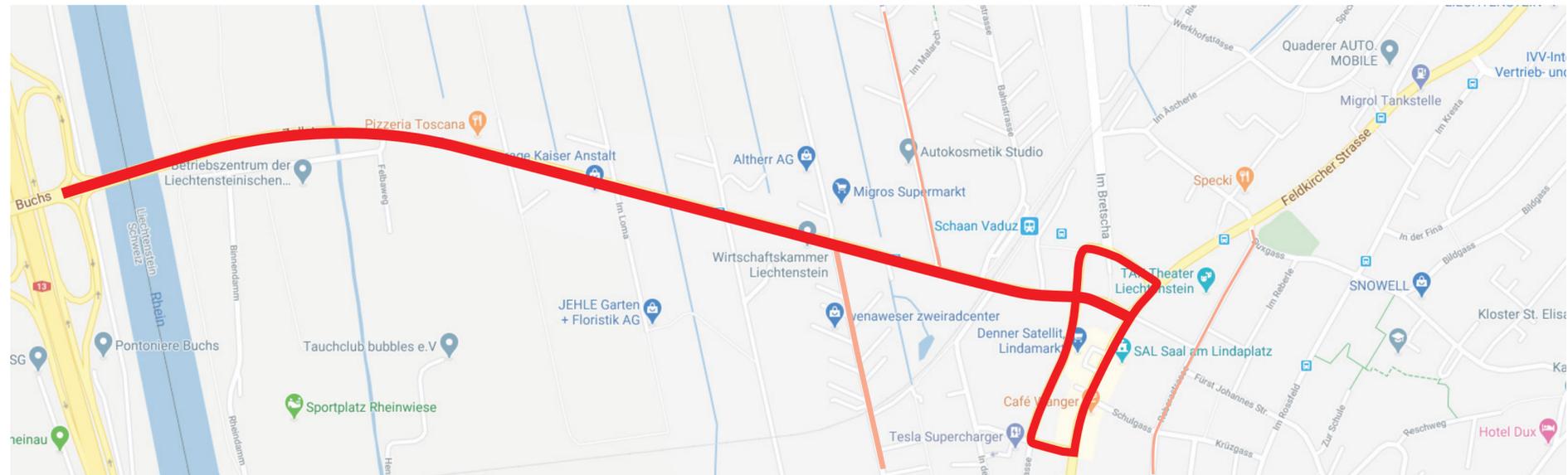
werbler weiter», so Wirtschaftskammer-Präsident Rainer Ritter. Es dürfe nicht angehen, dass die Rahmenbedingungen aufgrund eines Verkehrsproblems verschlechtert würden. Zum Thema Verkehrsproblem müsse aber explizit erwähnt werden, dass dies nur zu den Stosszeiten am Morgen und am Abend vorhanden sei. «Wenn wir nicht weit über die Grenzen schauen, ist unser Verkehrsproblem noch nicht wirklich ein Problem. Dass aber etwas getan werden muss, steht ausser Frage. Ansonsten stehen wir in zehn Jahren vor einem grossen Problem.»

«Es braucht Kompromisse von allen Seiten»

Was also tun? «Es muss ein grundlegendes Verkehrskonzept erarbeitet und umgesetzt werden, das sowohl den

Langsamverkehr, den öffentlichen Verkehr als auch den Individualverkehr im Einklang stärkt», so Ritter. Es müsse also in verschiedene Verkehrsträger investiert werden. Also in Schiene, öffentlichen Verkehr, Radwege aber auch in den Bau weiterer Strassen. Eine Weiterführung des Industriezubringers Schaan bis zum Autobahnanschluss bei Buchs sei ein zwingendes Projekt, um Schaan zu entlasten.

«Es braucht Kompromisse von allen Seiten, um ein vernünftiges Verkehrskonzept durchzusetzen. Es kann nicht angehen, dass ein Verkehrsclub Liechtenstein (VCL) nur immer gegen das Auto wettet und am liebsten alles verbieten möchte, was damit zu tun hat», so Ritter. «Es müssen Köpfe an den Tisch, die bereit sind, über alle Verkehrsträger zu diskutieren.»



Schaan anno 1970 ...

Bilder: Karl Steiger



... und Schaan heute.

Bild: Blind Blindtext

Täglicher Verkehr bei der Rheinbrücke Schaan



Die Grafik zeigt, wie sich der Verkehr in Schaan Richtung Rheinbrücke stündlich entwickelt. DTV entspricht dem durchschnittlichen Tagesverkehr (Montag bis Sonntag). DWV entspricht dem durchschnittlichen Werktagsverkehr (Montag bis Freitag).

## «Sinnvoll wäre die Weiterführung des Industriezubringers zum Rhein»

Roman Frick wohnt seit 2001 an der Zollstrasse in Schaan. Ihm fällt vor allem auf, dass der Lkw-Verkehr an Werktagen sowie der Einkaufstourismus aus der Schweiz an Sonntagen stark zugenommen hat.

**Herr Frick, wie wohnt es sich an der Zollstrasse, einer der meistbefahrenen Strassen des Landes?**

*Roman Frick:* Wenn Sie den Verkehr ansprechen: Dieser hat in den vergangenen Jahren definitiv massiv zugenommen – vor allem der Lkw-Verkehr am Morgen sowie am späten Nachmittag. Dies ist zum einen sicher auf die Baustellenaktivität im Land zurückzuführen. Zum grossen Teil sind die Lkw aus ganz Europa – vor allem aus Osteuropa – mit lärmigen Kühlsystem-Aufbauten auf dem Weg zur Autobahn oder zu den Lagerhäusern in der Nachbarschaft. Und dies übrigens auch am Sonntag. An diesem Tag macht sich zusätzlich auch der Einkaufstourismus aus der Schweiz auf den Strassen bemerkbar.

**Aber auch der hausgemachte Verkehr hat zugenommen ...**

Ja, das sicher auch. Als besonders störend empfinde ich es, wenn Autohalter ihre aufgemotzten, frisierten Boliden, die einen riesigen Lärm verursachen, speziell am Sonntag im ganzen

Land spazieren fahren und zeigen müssen.

**Hat sich auch der Ausbau der Infrastruktur ausgewirkt?**

Ja. So wichtig der SAL auch für die kulturelle Vielfalt in der Gemeinde ist – die zahlreichen Veranstaltungen haben natürlich auch einen Mehrverkehr zur Folge. Als Anwohner einer Hauptstrasse muss ich mit einem regen Verkehr rechnen. Die Gemeinde Schaan bemüht sich sehr stark für eine Verbesserung der Situation.

**Für welche Massnahmen, die zu einer Verkehrsberuhigung beitragen, würden Sie sich aussprechen?**

Die S-Bahn FLA.CH sollte in Anbetracht der riesigen Geldreserven des Landes und nach Meinung der selbst ernannten Verkehrsexperten gebaut werden, damit wir den Anschluss an den Rest der Welt nicht verpassen – auch wenn ich glaube, dass es verkehrsmässig keine Entlastung bringen wird. Sinnvoll wäre die Weiterführung des Industriezubringers zum Rhein zur Entlastung des Zentrums und der Quartierstrassen. Interessant wäre auch eine Diskussion bezüglich Tempo 30 auf Quartierstrassen und, wie von der ÖBB in Aussicht gestellt, eine allfällige Unterführung bei den Bahnübergängen.

(Interview: Desirée Vogt)

Zupendler:  
5576  
(Beschäftigungsstatistik 2018)